

## Rundgang durch die Kirche

Unsere Antoniuskirche hat einen traditionellen nach Osten gerichteten Grundriss. Das Mittelschiff erhebt sich im Chor als höchster Bauteil fast 26 m über dem Altar. Die gegenläufigen Seitenschiffe enden im großen Westfenster. In diesem Bereich sind Orgel und Empore. Konstruktionen und Materialien, Beton, Backstein und Holz blieben unverkleidet.

Die Kirche hat fast 500 Sitzplätze und kann über 2500 Personen fassen. Eindrucksvoll erscheint der Raum beim Betreten der Kirche durch den hinteren Haupteingang und beim Weg nach vorne.



Im Mittelpunkt der Kirche steht der Altar aus Anröchter Dolomit. In gleicher Ausführung sind Ambo, Tabernakelstele, Evangelienpult und die zwölf Apostelleuchter.

Der Korpus des Altarkreuzes (um 1620) ist eine spanisch-barocke Arbeit.

Die Tabernakeltüren (1928) zeigen eine Darstellung der „Verkündigung des Herrn“ nach einem Entwurf des Kölner Instituts für religiöse Kunst.

Das Evangelienpult wird von den vier Evangelisten (v. links) Lukas, Matthäus, Markus, Johannes) umrahmt. Die Figuren (außer Johannes) sind von der Kanzel der früheren Kirche.

Hinter dem neubarocken Taufstein (1841) aus der zweiten Antoniuskirche hängt ein Tafelbild (1941) des Kölner Malers Peter Hecker. Im Mittelteil sitzt unser Pfarrpatron, Antonius von Padua, dem Maria

mit dem Jesuskind erscheint. Auf der rechten Seite sitzt der heilige Suitbertus von Kaiserswerth mit Evangelienbuch und Stern, der als ein Missionar des Bergischen Landes gilt. Links der heilige Engelbert von Berg, Erzbischof von Köln, der auf dem Weg nach Schwelm am 7. November 1225 ermordet wurde. Große Teile unseres Pfarrgebietes gehörten damals noch zur Schwelmer Kirche.

Den Osterleuchter und unseren Kreuzweg schuf Josef Welling (Koblenz) 1981.

Im Osterleuchter sind 16 Bilder aus dem Alten Testament zu einer Stele geformt. Die Propheten und Gestalten sind Zeugen des Bundes, den Gott mit uns Menschen geschlossen hat. Sie weisen hin auf Christus, der das wahre Licht der Welt ist.

Der Kreuzweg beginnt am Taufbecken und endet am Tabernakel. Auf Bronzeplatten stehen vollplastische Figuren, die neben dem biblischen und traditionellen Geschehen auch Bezüge in die Gegenwart unserer Gemeinde vermitteln.

Bei der ersten Station ist Bernhard Letterhaus (1894-1944), Widerstandskämpfer und KAB-Verbandssekretär dargestellt. Er stammt aus unserer Gemeinde.

Die dritte Station zeigt eine Flüchtlingsfamilie. Viele Zuwanderer, Flüchtlinge und Spätaussiedler suchen in unserer Gemeinde eine neue Heimat. Die siebte Station erinnert mit der Darstellung von Leprakranken an die Partnerschaft unserer Gemeinde (seit 1969) mit dem Leprazentrum und St. Thomas-Hospital in Chetput, Südindien.

Die neunte Station gedenkt aller Kriegsoffer, besonders der 3000 Toten des großen Angriffs auf Barmen am 30. Mai 1943.

Die elfte Station zeigt das Attentat auf den heiligen Papst Johannes Paul II. am 13. Mai 1981, dem Jahr der Entstehung dieses Kreuzwegs. Der Kreuzweg findet seine Fortsetzung in großen Bronzetafeln mit den Geheimnissen des glorreichen Rosenkranzes: Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn, Pfingstwunder, Aufnahme und Krönung Mariens.

Vor diesen Tafeln steht eine Madonnenstatue. Die Darstellung von Maria mit Kind und Weintrauben

ist eine spanische Arbeit um 1620. Sie wurde 1976 aus dem Kunsthandel für unsere Kirche erworben.

Im Haupteingangsbereich links hängt eine Ikone der „Immerwährenden Hilfe“ aus einem alten Seitenaltar von 1896.

Rechts erinnert das Altarkreuz der Vorgängerkirchen an Kriege und Gemeindemissionen. Neben der Antoniusstatue (eine Tiroler Arbeit um 1750) in der rechten Nische steht ein Reliquiar unseres Pfarrpatrons, des heiligen Antonius von Padua.

Zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit 2016 wurde ein Bild des barmherzigen Jesus nach den Visionen der Schwester Faustina als Zeichen der Verbundenheit mit der hier ansässigen Polnischen Mission in der gegenüber liegenden Nische angebracht.

Im Seitengang zum Tabernakel, nahe dem Pfeiler, ist an der Stelle des früheren Hochaltars der Grundriss der alten Kirche (bis 1968) eingelassen.



Die Orgel (Klais / Bonn) wurde 1973 zusammen mit der Kirche fertig gestellt. Im Jahr 2002 wurde neben einer dringend notwendigen Reinigung ein Teil der Spieltraktur ausgetauscht und ein moderner elektronischer Setzer mit jetzt 1280 Speicherplätzen eingebaut. Die Orgel verfügt über 48 klingende Register mit insgesamt 3476 Pfeifen.

## Außenanlagen

Der obere Teil des Kirchturms wurde 1955 im Stil westfälischer Romanik wiederaufgebaut. 1996 wurden die beiden unteren Geschosse (von 1880) nach alten Vorlagen restauriert.

Das Geläut besteht aus fünf Bronzeglocken der Firma Schilling / Heidelberg von 1956 und 1964. Der Kirchplatz ist vom Pfarrhaus, Wohnhäusern, der Katholischen Familienbildungsstätte und dem Pfarrzentrum umgeben. Auch der Lotsenpunkt – Kontaktstelle und das Familienzentrum sind hier angesiedelt.

Im unteren Bereich des Pfarrzentrums liegen seit dem Umbau 2010 der Kindergarten der Gemeinde und die Katholische öffentliche Bücherei. Darüber ist der Bernhard-Letterhaus-Pfarrsaal mit weiteren Gruppen- und Jugendräumen. Ein Spielplatz schließt den Kirchenkomplex zum Steinweg hin ab.

Hinter dem Chor am Steinweg steht seit 1979 die lebensgroße Figur eines „Wartenden“ von Ernst Gerd Jentgens. Sein „Bruder“, ein „Frierender“ befindet sich am Turm der Gemarker Kirche.

Am Eingang zum Jugendtrakt in der Bleicherstraße liegen seit 2007 zwei „Stolpersteine“ zur Erinnerung an den jüdischen Arzt Dr. Eugen Rappoport und seine Ehefrau, deren Wohnhaus hier bis 1943 stand.



## Weitere Informationen

- Die Schlichtheit der Antoniuskirche steht im Gegensatz zu ihrer Monumentalität. Beides macht zeichnerhaft deutlich, dass katholische Kirche in der evangelischen Diaspora und der jetzigen fast säkularen Gesellschaft zwar da ist, aber nicht hochmütig und selbstgefällig auftritt. Sie richtet, wie im Bau, den Blick nach oben und steht quer im Grundstück. Kirche ist - hier im Bau und in ihrem Wesen - richtungweisend.

- Die Maße der Kirche sind beeindruckend: Höhe des Turms 45 M. Außenhöhe am Chor 28 M - am Westfenster 18 M. Länge der Kirche 41 M - Breite 31 M.

- Der gesamte Komplex am Alten Markt war nach einem Wettbewerb (1963) mit bekannten Architekten einer der größten Kirchen Neubauten im Erzbistum Köln.

- Zur von Franziskanern gegründete Gemeinde mit der Antoniuskirche gehörte fast 200 Jahre lang das gesamte Barmer Stadtgebiet. Durch den starken Anstieg der Bevölkerung besonders im 19. Jahrhundert wurde weitere Kirchen und Gemeinden errichtet. In den letzten Jahren wurden sie zur neuen Pastoralen Einheit Wuppertal-Ost zusammengelegt. Ab 2027 gibt es dann die Gemeinde St. Antonius, Wuppertal-Ost, mit den weiteren katholischen Kirchen: Herz Jesu, St. Johann-Baptist, St. Konrad St. Elisabeth, St. Marien, St. Mariä Himmelfahrt, St. Maria Magdalena, St. Paul, St. Pius und St. Raphael.

---

*Herausgeber*  
*Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius*  
*Unterdörnen 137 - 42275 Wuppertal*  
*Telefon: 0202 / 97 460 11*  
*E-Mail: pfarrbuero@antonius-wuppertal.de*

[www.antonius-wuppertal.de](http://www.antonius-wuppertal.de)

*Text und Gestaltung Werner A. Zimmermann*      5/2025

## Zur Geschichte und Ausstattung der **St. Antoniuskirche** in Wuppertal-Barmen



Wir begrüßen Sie in unserer Pfarrkirche, die dem hl. Antonius von Padua geweiht ist. Die Geschichte der Gemeinde begann am 30. Mai 1708, als der Grundstein zur ersten Antoniuskirche am heutigen Alten Markt gelegt wurde. Bis 1804 betreuten Franziskaner aus Neviges die wenigen Katholiken in Barmen. 1825/26 baute man eine neue Kirche, die um 1870 im gotischen Stil erweitert wurde.

1880/83 wurde der Kirchturm errichtet. Davon stehen heute noch die beiden Untergeschosse. Beim großen Angriff auf Barmen am 30. Mai 1943 wurde die Kirche schwer beschädigt und nach dem Krieg provisorisch wiederaufgebaut.

1955/56 wurde der Turm in veränderter Form aufgebaut. Wegen der Umgestaltung der Barmer Innenstadt und einer veränderten Straßenführung musste ein Neubau von Kirche und Pfarrzentrum geplant werden. Der Entwurf stammt von Prof. Rudolf Steinbach und Dipl.-Ing. Horst Kohl (Aachen). Am 13. September 1969 wurde der Grundstein zu unserer jetzigen (vierten) Kirche gelegt. Am 8. Oktober 1971 war das Richtfest und am 22. September 1973 die Kirchweihe durch den Kölner Erzbischof Joseph Kardinal Höffner.